

Katholische Kindertageseinrichtung St. Elisabeth

Pädagogisches Konzept



Katholische Kindertageseinrichtung St. Elisabeth
Leitung: Petra Daniel

Heinrich-Zirkel-Straße 15
87561 Oberstdorf

Tel.: 08322 80476

E-Mail: kita.st.elisabeth.oberstdorf@bistum-augsburg.de

Homepage:

www.pg-oberstdorf.de/oberstdorf/kindergarten-st-elisabeth

<https://portal.little-bird.de/Oberstdorf/Kindergarten-St-Elisabeth>

Öffnungszeiten: Montag-Mittwoch: 7:15-17:00 Uhr

Donnerstag: 7:15-16:00 Uhr

Freitag: 7:15-14:30 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kindergarten-Seite!	3
Vorwort der Kindertageseinrichtung	4
1. Katholisches Profil.....	5
1.1. Religiöses Leben in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde	5
St. Johannes Baptist	5
2. Unser Bild vom Kind.....	6
3. Rechtliche Grundlagen und Richtlinien unserer Arbeit	6
4. Unsere Kindertagesstätte	7
4.1. Entwicklungsgeschichte unseres Kindergartens	7
4.2. Größe und Standort unseres Kindergartens.....	7
4.3. Soziale Strukturen	7
4.4. Organisatorische, zeitliche und räumliche Strukturen	8
5. Unser Team.....	11
6. Bildungsziele und Kompetenzen	11
6.1. Individuumsbezogene Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung	11
6.2. Soziale Kompetenz	12
6.3. Kognitive Kompetenzen – Lernen, wie man lernt	12
6.4. Sprache und Kommunikation	13
6.5. Partizipation	13
6.6. Musik – Kunst und Ästhetisches erleben	13
6.7. Gesundheit – Bewegung und Sport.....	14
6.8. Mathematik und Naturwissenschaft.....	14
7. Vorschule - 6er- Club.....	14
8. Baustein pädagogische Struktur/Arbeiten.....	15
8.1. Tagesablauf in der Krippe.....	16
8.2. Freispiel	17
9. Übergänge	19
9.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	19
9.2. Übergang vom Kindergarten zur Schule.....	19
10. Erziehungspartnerschaft	19
10.1. Angebote für Eltern	19
10.2. Elternbeirat	19
11. Kooperation mit anderen Institutionen	19
12. Qualitätssicherung	20
12.1. Elternbefragung / Kinderbefragung	20
12.2. Förderung der Teamarbeit und Fortbildung	20
13. Zu guter Letzt	20
14. Impressum	21

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kindergarten-Seite!

Als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf mit den Kirchengemeinden Sankt Johannes Baptist Oberstdorf, Sankt Michael Schöllang und Sankt Barbara Tiefenbach begrüße ich Sie auf der Seite unserer Kindertagesstätten.

Drei der Kindertageseinrichtungen im Raum Oberstdorf gehören als kirchliche Einrichtungen zu uns: Sankt Martin und Sankt Elisabeth in Oberstdorf und Sankt Michael in Schöllang. Das bedeutet, dass die örtlichen Pfarrkirchenstiftungen Träger dieser Einrichtungen sind.

Es freut uns, und wir sind darauf auch ein wenig stolz, dass wir damit jungen Familien ein vielfältiges Betreuungsangebot für ihre Kleinsten machen können.

Unser Angebot ist orientiert am christlichen Glauben, an seinen Werten und an den christlichen Festen, die wir das Jahr über feiern. So wollen wir in unseren Kindertageseinrichtungen den Kindern helfen, ins Vertrauen zu Gott und der Welt hineinzuwachsen und fröhliches und verantwortliches Miteinander zu lernen und zu leben. Selbstverständlich stehen unsere Einrichtungen Kindern aller Konfessionen und Religionen offen.

Den Pfarrgemeinden und unseren Mitarbeitenden liegen diese „unsere“ Kindertagesstätten sehr am Herzen. Wir arbeiten auch eng und stets gut zusammen mit der politischen Gemeinde Oberstdorf, deren Verantwortliche für die Anliegen der Einrichtungen und ihrer Menschen ein offenes Ohr – ja, ein offenes Herz haben.

Im Kindergarten St. Elisabeth werden Sie sogleich die frohe bunte Atmosphäre spüren, die ihnen entgegenkommt. Im Bereich unserer katholischen Kindergärten ist St. Elisabeth die größte Einrichtung, was vor allem daher kommt, dass dort auch eine Krippe für die ganz Kleinen ist. Quirrliges Leben und Offenheit im Konzept zeichnen diese Einrichtung aus, die, ein Stück weg von der Straße am Ortsrand gelegen, ein frohes und spielerisches Hineinwachsen ins Leben ermöglichen will.

Liebe Eltern und Interessierte, wir freuen uns über ihr Interesse an unseren Kindertagesstätten und wünschen Ihnen Gottes Segen und eine gute Entscheidung für Ihr Kind.

Maurus-Bernhard Mayer, Pfarrer

mit Petra Daniel, Leitung

und

Florian Stiglhofer, Kindergartenreferent

Vorwort der Kindertageseinrichtung

Liebe Eltern und Leser,

unsere Konzeption möchte Sie mit der Arbeit unseres Kindergartens mit den gegebenen Rahmenbedingungen, mit der Methodik und den pädagogischen Zielen vertraut machen.

Sie dient Ihnen als Information und uns als Leitfaden für die fachliche Arbeit.

Als staatlich anerkannte Tageseinrichtung arbeiten wir nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG). Wir haben den Auftrag, durch Betreuung, Bildung und Erziehung die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Unser Ziel ist es, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. In unserem Kindergarten als familienergänzende Einrichtung orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

Als katholischer Kindergarten ist es uns besonders wichtig, die Grundlagen für den Glauben im Kinde zu stärken.

Die Lebenssituation der Kinder und Familien unterliegen einer ständigen Wandlung und Veränderung – das heißt auch unsere Konzeption muss dementsprechend immer wieder weiterentwickelt werden.

Die Kinder erfahren, dass sie in unserem Haus von Herzen als Mensch und Person willkommen sind., dass wir unsere erzieherischen Fähig- und Fertigkeiten zu ihrem Wohl und Ihre Entwicklung einsetzen.

Unser Haus ist Ort christlichen Handelns und Seelsorge und Teil der Katholischen Kirche St Johannes Baptist.

Das Konzept fasst die Grundlagen und Qualität unseres Arbeitens zusammen und wird regelmäßig aktualisiert.

Petra Daniel, Kita Leitung und das Kindergartenteam

Weitere Informationen zu den staatlichen Vorgaben für Kindertagesstätten finden Sie hier:

<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/index.php>

1. Katholisches Profil

Die Religionspädagogik ist Teil des katholischen Profils.

Das katholische Profil mit den Bildungsbereich Religionspädagogik sind die Merkmale, die den Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft von der Trägerschaft anderer unterscheidet.

Die Verwirklichung des Grundauftrags der Kirche führt zum katholischen Profil. Der Grundauftrag der Kirche besteht aus 4 gleichwertigen Handlungsfeldern.

Gemeinschaft: Das Bedürfnis des Menschen nach Gemeinschaft wird ernst genommen

Verkündigung: Das Wort Gottes, Gottes Liebe zu den Menschen wird in Wort und Tat spürbar

Liturgie: Die Zuwendung Gottes findet auch Ausdruck in Feiern

Diakonie: Die Nöte und Bedürfnisse der Menschen zu sehen und darauf Antwort zu geben. (Nächstenliebe geht nur praktisch)

- Die Verwirklichung („Hand und Fuß“) des Grundauftrags der Kirche macht für alle Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte und für die Pfarrgemeinde erkennbar, dass der Kindergarten eine katholische Einrichtung ist.
- Das Konzept ist für die Kinder da.
- Wir erziehen die Kinder professionell und mit Herz.
- Das Konzept ist für die Eltern da. Wir geben Auskunft über unser Arbeiten und bleiben darüber mit den Eltern im Gespräch.
- Das Konzept ist für die Pfarrgemeinde da. Die Pfarrgemeinde begreift den Kindergarten als einen ihrer Orte pastoralen Handelns und Seelsorge.
- Das Konzept ist für die pädagogischen Fachkräfte da. Diese erhalten einen Handlungsleitfaden als Rahmen ihrer Tätigkeit und bleiben darüber im Gespräch.

1.1. Religiöses Leben in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde

St. Johannes Baptist

Die katholische Kirchenstiftung St. Johannes Baptist als Träger gibt uns Hilfe und Unterstützung in vielen Belangen. Wir feiern regelmäßige Gottesdienste mit allen Kindern und laden dazu Herrn Pfarrer Mayer in unseren Kindergarten ein. *Gemeinsam* im Team gestalten wir monatlich einen Kleinkindergottesdienst in Form einer Morgenandacht mit religionspädagogischen Inhalten.

Wir wollen dem Kind Grundlagen für Gotteserfahrung, die Achtung vor Gottes Schöpfung und die Wertschätzung des Nächsten vermitteln. Ihm Möglichkeiten geben in der Begegnung mit religiöser Überlieferung - Jesusgeschichten- eigene Standpunkte zu finden.

Wir legen Wert auf biblische Erzählungen, Gebete, Sinnes- und Legeübungen aus der religionspädagogischen Praxis, auf gelebtes Vorbild und auf das Feiern von Gottesdiensten. Dadurch erfährt das Kind die liebende Nähe Gottes.

Unsere religionspädagogische Arbeit kennzeichnet „das Besondere“ an unserem katholischen Kindergarten. Dieser Bereich verdient deswegen unsere besondere Aufmerksamkeit, weil die frühkindliche religiöse Förderung großen Einfluss auf die künftige Lebenseinstellung, das Wertebewusstsein und die sozialen Verhaltensweisen des Kindes hat.

2. Unser Bild vom Kind

Unser Kindergarten steht offen für **alle Kinder** – gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion, Behinderung oder speziellem pädagogischen Förderbedarf.

Wir verstehen uns als familienergänzende Bildungseinrichtung, die Kinder unterstützen will, Basiskompetenzen zu erwerben. Die Basiskompetenzen sind Grundlagen, die Kinder für ihre Zukunft brauchen. Dabei orientieren wir uns am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes mit seiner Grundforderung: Die Anerkennung der Persönlichkeit und die Berücksichtigung der Individualität. Wir legen im frühen Lernen den Grundstein für lebenslanges Lernen.

Indem wir den Eingangsbereich und unsere Räumlichkeiten im ganzen Haus mit den Kindern z. B. jahreszeitlich gestalten, schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre. Dadurch fühlen sich die Familien herzlich Willkommen.

Das Wohlwollen gegenüber jedem Menschen, ob klein oder groß, gründet in unserem christlichen Selbstverständnis, das der Liebe Gottes zu den Menschen verpflichtend ist. Wir wissen um den hohen Anspruch, an den wir uns immer wieder neu ausrichten.

Durch unser gelebtes Beispiel und unser erzieherisches Wirken lernen unsere Kinder die gegenseitige Wertschätzung kennen. Aus dieser Grundhaltung ergibt sich die Qualität unseres Umgangs, der in der Zusammenarbeit mit den Eltern, mit den Kindern und untereinander spürbar wird. So wie wir versuchen, wohlwollend im Umgang zu sein, so wünschen wir es auch von unserem Gegenüber.

- Wir fördern die Gemeinschaft unter den Kindern, in der Gruppe und mit allen Gruppen.
- Wir feiern miteinander Feste je nach Anlass – persönlich, weltlich, kirchlich. Zu unseren Morgenandachten trifft sich das ganze Haus.
- Wir starten im Morgenkreis miteinander in den Tag.
- Wir singen Lieder, die von unserem Glauben erzählen. Wir feiern die Feste im Jahreskreis und vermitteln deren christliche Botschaft (z.B. unseren Namenstag St. Elisabeth, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern...)
- Wir vermitteln den Kindern unsere Glaubensinhalte durch Erzählen, Geschichten, Bilderbücher, Kinderbibelwochen, Hörspiele, Legearbeiten.

3. Rechtliche Grundlagen und Richtlinien unserer Arbeit

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten. Als Tageseinrichtung für Kinder haben wir unter anderem folgende Aufgaben:

- Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung
- Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung.
- Der Kindergarten bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt erzieherische Hilfen zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und zur Entfaltung der Individualität. Entwicklungsmängel werden versucht auszugleichen und angemessene soziale Verhaltensweisen erlernt.
- Der Kindergarten orientiert sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.
- Der Kindergarten berät die Eltern in Erziehungsfragen.
- Der Kindergarten hat darüber hinaus die Aufgabe, die Kinder spielend in die Zukunft zu begleiten, und entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern.

4. Unsere Kindertagesstätte

4.1. Entwicklungsgeschichte unseres Kindergartens

- 1993 mussten die Kindergartenplätze in Oberstdorf doppelt belegt werden. Als Konsequenz teilten sich am Vormittag und am Nachmittag je 25 Kinder einen Gruppenraum.
- Um der Situation der vielen Kinder gerecht zu werden, wurde in Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung, der Markt Gemeinde, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ein Neubau beschlossen.
- Durch den Tausch eines von der katholischen Kirchenverwaltung zur Verfügung gestellten Grundstückes, konnte die Gemeinde Oberstdorf am Otterrohr mit dem Bau des Kindergartens St. Elisabeth beginnen.
- Nach knapp einjähriger Bauzeit öffnete unser Kindergarten am 12. September 1994 seine Türen.
- Am 19. November 2004 feierte der Kindergarten sein 10-jähriges Jubiläum.
- In diesen 12 Jahren besuchten über ca. 1000 Kinder unseren Kindergarten.
- Im Kindergartenjahr 2007/2008 wurde aus einer der drei Kindergartengruppen eine Kleinkindgruppe.
- Seit Januar 2008 gibt es als zusätzliches Angebot von Montag bis Freitag ein Mittagessen.
- Im Mai 2012 wurde die Gruppe im ersten Stock zu einer Kinderkrippe umgebaut für Kinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren.
- Im September 2012 startet die Kinderkrippe
- 2014 teiloffenes pädagogisches Arbeiten unseres Kindergartens
- Segnung unserer Kinderkrippe im Mai 2014, seitdem werden Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aufgenommen
- Seit 2020 arbeiten wir in festen Gruppen.

4.2. Größe und Standort unseres Kindergartens

Größe:

Gesamte Grundstücksgröße: 1520 m²

Überbaute Flächen: 397 m²

Standort:

Weltbekannter Kurort – Lage am nordwestlichen Ortsrand, angrenzend an ein Wohngebiet und landwirtschaftlich genutzte freie Wiesenflächen.

4.3. Soziale Strukturen

Lebenssituation von Kindern und Familien:

- Oberstdorf ist ein Fremdenverkehrsort. Viele Familien sind beispielsweise in der Gastronomie oder mit der Vermietung von Ferienwohnungen beschäftigt.
- Es sind neue Bedürfnisse und Modelle der Lebensführung entstanden. Wir beobachten, z.B. eine zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile. Es gibt verschiedene Familienmodelle. Dies führt zu einer veränderten Rollenverteilung innerhalb der Familie.
- In Oberstdorf besteht ein breites Sport- und Freizeitangebot, sowie ein intensives Vereinsleben.
- Vorwiegend besuchen Kinder aus der näheren Umgebung und aus verschiedenen Ortsteilen unseren Kindergarten.

4.4. Organisatorische, zeitliche und räumliche Strukturen

Geöffnet ist der Kindergarten von Montag bis Mittwoch von 7:15 Uhr bis 17:00 Uhr, Donnerstag von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr und am Freitag von 7:15 Uhr bis 14:30 Uhr.

Die Gruppenöffnungszeit setzt sich aus der Bring- und Abholzeit und der Kernzeit zusammen. Die **Kernzeit** (9:00 – 12:00 Uhr) ist die Zeit, in der alle Kinder der Gruppe gleichzeitig anwesend sind. Wir führen jährlich eine Bedarfsumfrage zu den Öffnungszeiten durch und passen diese den Bedürfnissen an.

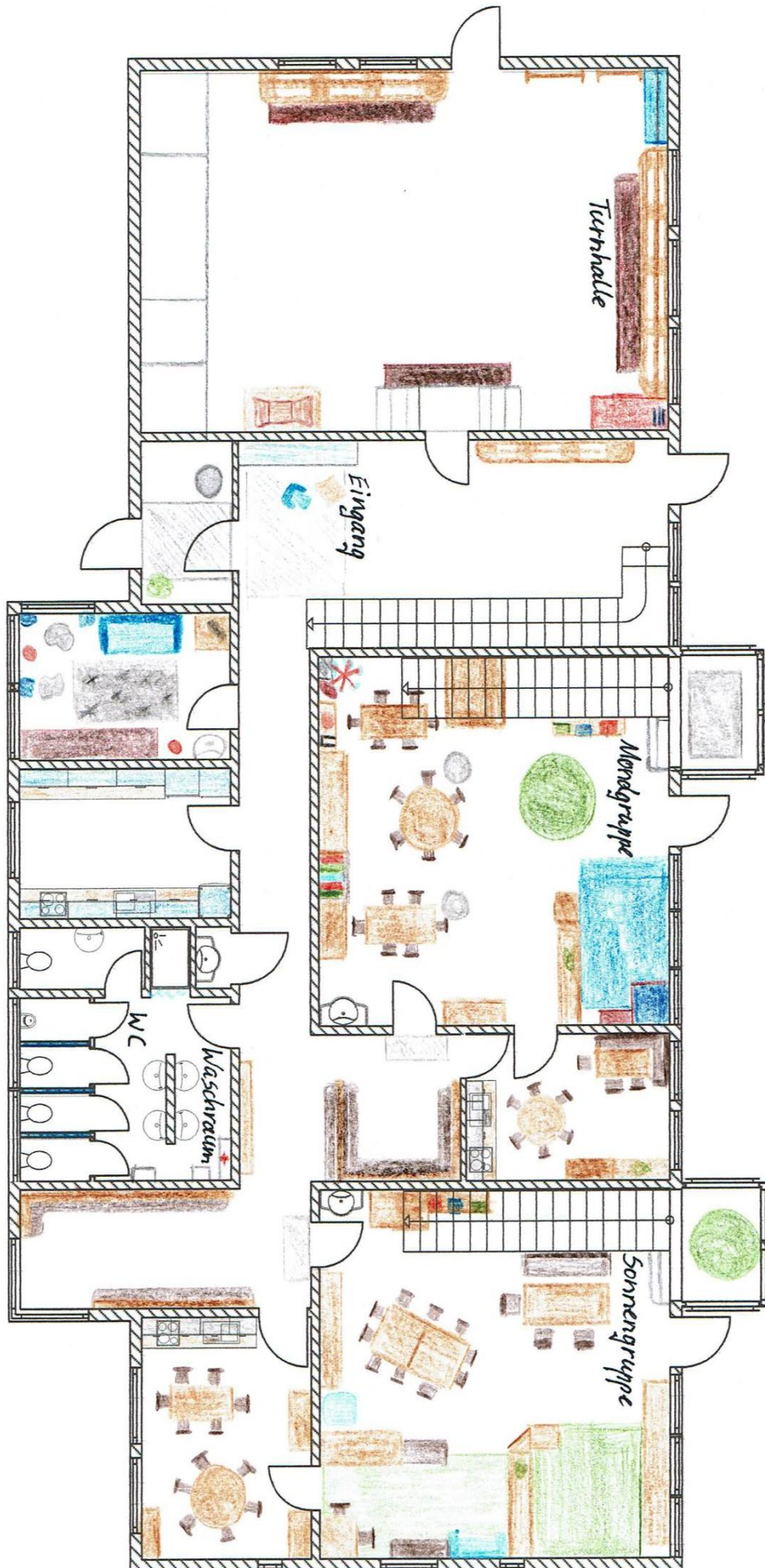
Unser Morgenkreis beginnt um 9:00 Uhr. Zu dieser Zeit sollen alle Kinder da sein. Zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr ist Abholzeit. Für Kinder, die nach dieser Zeit noch den Kindergarten besuchen bieten wir ab 12.00 Uhr einen Mittagstisch an. Im Anschluss daran gehen die Kinder in die Turnhalle zum Snoezelen. Zwischen 13:15 und 14:00 Uhr können die Kinder von Montag bis Donnerstag nur nach vorheriger Absprache abgeholt werden.

Ferienordnung:

Die Schließzeiten werden vom Träger in Absprache mit dem Kindergarten team und dem Elternbeirat zu Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres festgelegt und den Eltern mitgeteilt. In der Regel sind es 25 Schließtage. Unser Kindergarten ist in den Sommerferien 3 Wochen, an Pfingsten und über Weihnachten jeweils 1 Woche geschlossen.

Gebäude:

- Unser Gebäude ist mit baubiologisch hochwertigem Material in Holzrahmenbauweise errichtet. Es ist großzügig und offen gebaut, innen hell und luftig und vermittelt so ein angenehmes, gesundes Wohnklima.
- Jede Gruppe verfügt über ein geräumiges Gruppenzimmer mit Spielecken, einen Nebenraum mit kindgerechter Einbauküche, einen zusätzlichen Raum beziehungsweise eine zweite Ebene. Diese Aufteilung bietet den Kindern mehr Freiraum, Beweglichkeit und Entfaltungsmöglichkeiten.
- Unser Turn- und Mehrzweckraum mit seinen großzügigen Fensterpartien eignet sich hervorragend für alle Bewegungsspiele, Theater, Tanz und Musik.
- Unser Garten bietet den Kindern viel Raum für Spielsituationen (Hügel, Sandkasten, Klettergerüst, Schaukel, Baumstamm zum Balancieren, Röhrenrutschbahn, Gartenhaus, ...), in denen sie herausgefordert werden und ihre Kompetenzen voll ausspielen können. Dabei gesammelte Erfahrungen fordern und stärken die Kinder und geben die Basis für Bewegung, Motorik, Wahrnehmung, soziales Handeln... Für die Krippenkinder gibt es ein zusätzliches Spielgerät mit verschiedenen Ebenen.





5. Unser Team

In unserem Kindergarten arbeiten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in folgenden Gruppen zusammen:

Sternengruppe:	Petra Daniel	Kindergartenleitung und Erzieherin, studierte Krippenpädagogin
	Nicole Spiegelsberger	Kinderpflegerin
	Lisa Seifried	Erzieherin im Anerkennungsjahr
Sonnengruppe:	Nadine Heckmair	Erzieherin, stellvertretende Leitung
	Antonetta Nicolescu	Kinderpflegerin
	Marlene Bartosch	Kinderpflegerin
Mondgruppe:	Simone Lievertz	Erzieherin
	Lea Jenn	Kinderpflegerin
	Julia Kuhn	Erzieherin im Anerkennungsjahr

Wir legen Wert auf eine konstruktive und von Wohlwollen geprägte Zusammenarbeit in unserem Team. Unsere unterschiedlichen Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Talente verstehen wir als Stärke für unser Team und unsere Arbeit. Im Team werden alle praktischen und inhaltlichen Belange im Kindergarten besprochen, das Jahr und die Woche geplant. Der Austausch der Kolleginnen im ganzen Haus ist uns sehr wichtig. Ein strukturiertes, ruhiges Arbeiten ist uns nicht nur im Kindergartenalltag, sondern auch in unserer Zusammenarbeit wichtig.

Wir legen Wert darauf, dass alle Mitarbeiterinnen regelmäßig Fortbildungen besuchen, um neue Ideen und Impulse für die weitere, tägliche Arbeit mit den Kindern zu bekommen.

In unserem Kindergarten geben wir unseren Auszubildenden die Möglichkeit im Rahmen ihrer Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin angeleitet den Beruf zu erlernen. Wir bieten Praktikanten von allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit, einen Einblick in unseren pädagogischen Beruf zu bekommen.

6. Bildungsziele und Kompetenzen

6.1. Individuumsbezogene Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung

Wir achten die Persönlichkeit des Kindes und fördern seine Individualität. Wir stärken das Selbstwertgefühl, das Selbstbewusstsein, die Selbstentfaltung, die Selbstgestaltung und dessen Widerstandsfähigkeit, indem wir das Kind mit Aufgaben konfrontieren die seinem Leistungsniveau entsprechen. Dabei geben wir dem Kind oft Gelegenheit selbst zu entscheiden und stolz auf seine Leistung zu sein. Wir beobachten, wie und inwieweit wir das Kind herausfordern, sein Können zu erweitern.

Zum Beispiel: Das Kind entscheidet sich zum Bauen in der Bauecke – das Ergebnis ein riesiger Turm – das Kind ist stolz auf seine erbrachte Leistung.

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstsein.

Die Kreativität, die Grob- und Feinmotorik, die Konzentration und die Ausdauer fördern wir durch zielorientiertes Arbeiten mit dem Kind.

Zum Beispiel: Wasserfarben malen, Tönen, Schneide- und Klebearbeiten, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Experimente, Turnen.

6.2. Soziale Kompetenz

Wir stärken die Fähigkeit zum verantwortungsvollen Miteinander, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung und bieten den Kindern dafür Entwicklungsmöglichkeiten an.

- Wir fördern die Kommunikationsfähigkeit indem wir dem Kind viele Gelegenheiten für Gespräche bieten. Hierbei soll das Kind lernen, eigene Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle (wie Ängste, Freude, ...) zu verbalisieren. Zudem soll das Kind lernen, sich angemessen auszudrücken, andere Kinder ausreden zulassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen (z.B. im Morgenkreis, bei der Bilderbuchbetrachtung, in Kinderkonferenzen, beim Experimente, im 6erClub).

Die **Kommunikationsfähigkeit** ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft.

- Wir öffnen dem Kind die Möglichkeit zur Kooperation mit anderen Kindern durch Projekte und Aktivitäten. Dabei lernt es sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam zu planen, durchzuführen und danach über seine Erfahrungen zu sprechen. Dadurch schaffen wir die Basis für **Kooperationsfähigkeit**.
- Wir wollen dem Kind in der vertrauten Umgebung des Kindergartens die Möglichkeit bieten Konflikte angemessen zu bewältigen, indem wir helfen gemeinsam Kompromisse und Strategien zu finden, entwickeln und soziale Regeln zu akzeptieren (Freispiel, Rollen- und Regelspiele, Kinderkonferenzen, Streitsituationen...). Die Konfliktfähigkeit bedeutet, mit starken Gefühlen konstruktiv umzugehen, sich mit Problemen selbsttätig auseinanderzusetzen, um gewaltfreie Lösungen zu finden.

Kinderkonferenzen sind eine besonders gute Form, um das Mitbestimmungsrecht der Kinder zu stärken. Dabei bekommen die Kinder die Möglichkeit, Ideen, Wünsche, Bedürfnisse zu äußern, eine eigene Meinung zu bilden und demokratisch abzustimmen. Danach heißt es gemeinsam das Wahlergebnis anzunehmen und zu akzeptieren.

Beispiel: Abschlussaktion der zukünftigen Schulkinder

- Ausgangspunkt – wir sammeln Interessenvorschläge.
- Reduzieren diese im Dialog auf maximal 3-4 Vorschläge, diese werden bildhaft in die Mitte gelegt.
- Jedes Kind erhält pro Vorschlag einen Glasstein.
- Je nach Wunsch kann die eigene Meinung durch die Verteilung der Glassteine sichtbar gemacht werden – 3 Steine zu Vorschlag 2 und 1 Stein zu Vorschlag 4.
- Das Ergebnis wird durch die Anzahl der Glassteine deutlich.
- Die zustande gekommene Entscheidung sollte von allen akzeptiert werden ggf. muss dazu noch ein Gespräch erfolgen.

Die Kinderkonferenzen sind uns sehr wichtig, weil die Kinder Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz erfahren und so von klein auf spielerisch demokratische Verhaltensweisen einüben.

6.3. Kognitive Kompetenzen – Lernen, wie man lernt

„Lernen ist Erfahrung

– alles andere ist einfach nur Information“

Albert Einstein

Wir wollen dem Kind vielfältige Lernanregungen geben und dabei die positive Lernhaltung, die Kinder von sich aus mitbringen, unterstützen. Ganzheitliches Lernen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Das heißt für das Kind: Körper, Geist und Seele herauszufordern, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen, mit Hand, Herz und Kopf und mit allen Sinnen die Welt **be-greifen**.

Durch gezielte Angebote, Projekte, Experimente, Exkursionen... bieten wird dem Kind in unserem Kindergarten einen ganzheitlich erfahrbaren Lebensraum, indem die Wahrnehmung gezielt geschult wird und Fühlen, Denken und Bewegung eine Einheit bilden. So entstehen Erfahrungs- und Sinneszusammenhänge, die den Wissenserwerb fördern. Das Kind soll dabei erfahren, warum, wie und was haben wir gelernt.

„Erkläre mir und ich werde vergessen;
Zeige mir und ich werde mich erinnern;
Beteilige mich und ich werde verstehen“

Konfuzius

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Kind erwirbt die Basiskompetenzen in Angeboten zu themenbezogenen Förderbereichen, die nicht getrennt zu sehen sind, sondern im Zusammenhang stehen:

- Religion und Wertorientierung
- Sprache und Kommunikation
- Gesundheit, Bewegung und Sport
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Musik, Kunst und ästhetisches Erleben

In den Bereichen **Sprache, Gesundheit und Religion** sehen wir die Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit.

6.4. Sprache und Kommunikation

Wir wollen bei dem Kind die Freude am Sprechen, im Dialog, am Zuhören wecken und das Kind ermuntern Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen. Dabei übt sich das Kind in Artikulation, Wortschatz und Grammatik. Durch unsere sprachliche Vorbildfunktion und den Dialog mit dem Kind unterstützen wir die Sprachentwicklung des Kindes wesentlich. Wichtig ist uns die Sprache, weil sie die Voraussetzung für den schulischen Erfolg und die Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben ist.

6.5. Partizipation

„Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen ihre Meinung frei heraus sagen und diese muss dann auch berücksichtigt werden.“

UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12

Partizipation bedeutet für uns, dass wir alle miteinander respektvoll umgehen und uns auf Augenhöhe begegnen. Ein Beispiel in unserem Kindergarten ist der Morgenkreis. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit, sich einzubringen. In diesem Rahmen werden bestimmte Themen miteinander besprochen, die Kinder können sich für bestimmte Räume oder Angebote anmelden.

6.6. Musik – Kunst und Ästhetisches erleben

Im kreativ- gestalterischen Bereich geben wir den Kindern genügend Zeit, Raum, Materialien und Anreize, dass sie ihre Vorlieben, Begabungen, Interessen entdecken und vertiefen können. Im musikalischen Bereich erfahren die Kinder Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Dies geschieht in Tätigkeiten wie Singen, Musizieren, Musikhören, Bewegen, Tanzen, Malen und erzählen,

z. B. durch Klanggeschichten. Wichtig ist uns, Musik und Kreativität täglich und vielseitig erlebbar zu machen.

6.7. Gesundheit – Bewegung und Sport

Wichtig sind uns die Gesundheit und das Wohlbefinden für das Kind und seine kindliche Entwicklung. Unser Leitgedanke dazu ist: „Kinder wollen, sollen und müssen sich bewegen.“

Frühzeitig, regelmäßiges und vielfältiges Bewegen hilft Kindern, ihre Motorik zu trainieren, ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln, ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entfalten, den Umgang mit anderen zu lernen und dabei den Körper zu kräftigen und Wohlbefinden zu erlangen.

Dies erreichen wir, indem wir den Kindern dazu Raum und Zeit geben: im Gruppenraum, in der Turnhalle, auf dem Flur, im Eingangsbereich und im Garten. Wir besprechen mit den Kindern bestehende Regeln zum Schutz vor Gefahren und Unfällen. So oft wie möglich beenden wir den Kindergarten mit frischer Luft und Bewegung. Spaziergänge, Ausflüge, Wandertage und Exkursionen sind weitere beliebte Aktivitäten unseres Kindergartens. Im Rahmen der ganzheitlichen Erziehung KÖRPER, GEIST- und SEELE achten wir auch auf Ruhe, Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten, auf eine ausgewogene Ernährung, Körperpflege und Sauberkeit. Unsere Einrichtung verfügt über ein standardisiertes einrichtungsbezogenes Schutzkonzept.

6.8. Mathematik und Naturwissenschaft

Wir wollen bei allen Kindern, die vorhandene Neugier und den Entdeckungsdrang für die Aneignung mathematischer Vorläuferkenntnisse und Fähigkeiten nutzen. (Gemeinsam erleben und entdecken sie mit uns die Natur und lernen so die Umgebung besser wahrzunehmen.) Fragen zu stellen und mit unserer Unterstützung Informationen zu finden

Wir verstehen Mathematik nicht als Vorgriff auf schulisches Rechnen, sondern als spielerischen Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen. Den Kindern soll bewusst werden, dass Mathematik und Naturphänomene allgegenwärtig in ihrem Alltag vorkommen. Wir geben den Kindern Gelegenheit zum Nachforschen, Herausfinden: „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert etwas?“.

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren, Forschen haben und dass es für sie mit allen Sinnen erfahrbar ist.

7. Vorschule - 6er- Club

Der 6er-Club ist ein **gruppenübergreifendes Angebot** unseres Kindergartens. Alle Kinder, die im laufenden Kindergartenjahr 6 Jahre alt werden, beziehungsweise schulpflichtig sind, nehmen daran teil.

Im 6er-Club lernen sich die zukünftigen Schulkinder aus beiden Gruppen bei regelmäßigen Treffen besser kennen und entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl. Gemeinsam und spielerisch wollen wir dabei die Lernkompetenz der Kinder stärken, um Freude und Neugierde auf die Schule zu wecken. Durch gezielte Förderung in den sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen und kreativen Bereichen erleichtern wir den Kindern den Übergang von Kindergarten zur Grundschule. Für jedes Kind haben wir ein neues Federmäppchen angeschafft. Damit üben sie den Umgang, und lernen Ordnung zu halten.

Jede Mitarbeiterin im Teams übernimmt den 6er Club für ca. 4 Wochen. Das Curriculum wird gemeinsam vorbereitet.

Beispiel:

Sprachlicher Bereich	Mathematischer Bereich	Naturwissenschaftlicher Bereich	Kreativer Bereich
Namen klatschen, Wortspiele, Sprechreime mit Bewegung, Abzählreime, Bilderreime, Flüsterspiel, hören – lauschen, Geräusche erkennen, Anlaute ...	Zahlenspiele, Zahlenstraße, Zahlenland	Erkundungen in der Natur, Versuche und Experimente mit Wasser, Schnee, Luft, Dampf,...	Selbständiges Arbeiten mit verschiedenen Materialien, Theaterspiel: Schauspiel, Bühnenbild und Kostüme, Chor und Orchester

8. Baustein pädagogische Struktur/Arbeiten

Mit Beginn der Krippen- bzw. Kindergartenzeit sind die Kinder einer Bezugsgruppe zugeordnet (Sonne-, Mond- und Sternegruppe)

Diese stabile Gruppe mit ihren festen Bezugspersonen gibt den Kindern Geborgenheit und Sicherheit.

Die Erzieherinnen sorgen für eine transparente und verlässliche Struktur des Kindergartenjahres, die den Kindern Orientierung über Raum, Zeit, Ort und Themen bzw. Inhalte bietet.

Ein ganz besonderes wichtiges Element für das Geschehen in der Gruppe und für die Tagesstruktur der Kinder und uns Erzieherinnen ist der Morgenkreis.

Hier kommen die Kinder in der jeweiligen Gruppe zusammen. Jedes Kind in der Gruppe integriert und erlebt sich in Gemeinschaft mit den Anderen. Im Morgenkreis wird gesungen, gespielt, erzählt und zugehört. Pläne und Themen werden vorgestellt und gemacht. Im Morgenkreis gibt es Rituale. Dazu gehört z.B. auch jeden Tag zu sehen, wer da ist und wie viele in der Gruppe sind, sowie den Tag, den Monat, das Jahr, das Wetter und die Jahreszeit zu bestimmen. Der Morgenkreis zu Beginn unseres Kindergartenjahres ist ungemein wichtig für die Kinder, um miteinander in Ruhe und Konzentration in den Tag zu starten.

Der Morgenkreis ist auch für uns Erzieherinnen wichtig, um uns ein Bild über die Bedürfnisse der Gruppe und den einzelnen Kindern machen zu können. Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie ihrem Kind ermöglichen am Morgenkreis teilzunehmen.

Neben dem täglichen Morgenkreis gibt es regelmäßige gemeinsame „Termine“ in der Gruppe:

- im Garten spielen
- gemeinsam Turnen und Bewegen
- spazieren gehen
- angeleitete Angebote wie z.B. jahreszeitbezogene kreative Aktionen, Spiele und Lieder

Hierbei gehen wir gemeinsam mit unseren Kindern auf unser Jahresthema ein.

Der Gruppenraum bietet immer einen Angebotstisch, der mit seinem wechselnden Material zum Kennenlernen und zur Erweiterung insbesondere der feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten dient.

Neben der pädagogischen Arbeit in der Bezugsgruppe ist uns gruppenübergreifendes Arbeiten wichtig. Die Kinder lernen andere Kinder kennen, erproben und schulen ihr soziales Verhalten und lernen darüber auch sich selbst besser kennen.

Das gruppengreifende Arbeiten geschieht in freier und angeleiteter Form.

Die Kinder erleben sich in wechselnden, kleinen Gruppen, wenn sie nach Rücksprache mit ihren Erzieherinnen und nach deren Ermessen ihre Gruppe verlassen, um sich in anderen Räumen aufzuhalten (z.B. Ruheraum, Bücherei, Brotzeitstube, Turnhalle, Flur, zu Besuchen in der Nachbargruppe oder in der Krippe). Die Kinder bewegen sich frei und selbstständig im Haus bzw. auch im Garten. Dazu nehmen sie ihr Foto mit. An jedem Raum ist eine Tafel mit einer bestimmten Anzahl an Klettpunkten angebracht, die Auskunft darüber gibt, ob im Raum Platz und wer schon da ist. Die Kinder heften ihr Foto auf die Tafel.

Ein weiteres gruppenübergreifendes Element ist unsere altersdifferenzierte und projektbezogene Arbeit in einer bestimmten Kindergruppe. Wir sehen drei Altersstufen im Kindergarten. Die Gruppe, der 3-4Jährigen, 4-5Jährigen und 5-6Jährigen („Der 6er Club“). Dabei beachten wir den individuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Unsere Einrichtung, die Gestaltung der Räume und wir als Personen vermitteln den Kindern und Eltern, dass sie willkommen und wertgeschätzt sind. Wertschätzung ist für uns nicht nur ein Begriff, sondern soll jeden Tag gelebt und erfahrbar sein.

Wir legen Wert auf persönliche Zuwendung in der Situation der Begrüßung und des Abschiedes.

Das Wohl des Kindes steht in unserer Arbeit im Mittelpunkt. Alle Kinder sollen sich von uns auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll betreut, gefördert und begleitet fühlen.

Wir berücksichtigen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Dazu gehört auch der Respekt vor den unterschiedlichen Geschwindigkeiten der Kinder und deren vielfältigen Möglichkeiten, ihre eigenen sowie unsere erzieherischen Ziele zu erreichen.

Nach Möglichkeit versuchen wir, Elternwünsche zu berücksichtigen und flexibel auf die Bedürfnislagen der Eltern und ihres Kindes einzugehen.

Das Wohlwollen gegenüber jedem Menschen, ob klein oder groß, gründet in unserem christlichen Selbstverständnis, das der Liebe Gottes zu den Menschen verpflichtet ist. Wir wissen um den hohen Anspruch, an dem wir uns immer wieder neu ausrichten.

Durch unser gelebtes Beispiel und unser erzieherisches Wirken leiten wir die Kinder zur gegenseitigen Wertschätzung an. Aus dieser Grundhaltung ergibt sich die Qualität unseres Umgangs, der in der Zusammenarbeit mit den Eltern, mit den Kindern und untereinander spürbar wird. So wie wir versuchen, wohlwollend im Umgang zu sein, so wünschen wir es auch von unserem Gegenüber.

8.1. Tagesablauf in der Krippe

Kinder im Kleinkindalter brauchen ganz besonders ihren geregelten Tagesablauf – und Rituale.

Die Kinder kommen zwischen 7:15 Uhr und 9:00 Uhr in die Kinderkrippe. In dieser Zeit ist freies Spielen.

Zwischen 9:00 und 9:30 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Jedes Kind wird im Lied begrüßt, gemeinsam zählen wir die Kinder und überlegen, wer heute nicht da ist. Wir besprechen Besonderheiten des Tages.

Anschließend singen wir unser Morgenlied, aktuelle Lieder, spielen Finger – und Kreisspiele. Hierdurch wird das Zusammenhaltgefühl gestärkt, und wir starten als Gruppe gemeinsam in den Tag.

Durch selbstbestimmtes und gelenktes Spiel, gestaltet sich im restlichen Verlauf des Vormittags ein wechselseitiger Spiel- und Lernprozess.

Unsere räumliche Gestaltung bietet dem Kind: Bewegung, Ruhe und Angebote wie das Malen, Schneiden, Kneten, Kleben, Bauen und Experimentieren, je nach Bedürfnis und Alter des Kindes. So oft wie möglich nutzen wir die Gelegenheit, hinaus an die frische Luft zu gehen. Wir machen Spaziergänge, spielen auf dem Balkon oder im Garten.

Unsere Abholzeit beginnt um 12.00 Uhr und endet um 12.30 Uhr. Kinder die über 12.30 Uhr hinaus unsere Kinderkrippe besuchen, gehen um 11.30 Uhr gemeinsam zum Händewaschen. Anschließend essen sie das von zu Hause mitgebrachte Essen, welches wir aufwärmen. Danach halten die Kinder Mittagschlaf. Dieser ist um 14.00 Uhr beendet und die Abholzeit kann beginnen.

Für die Kinder die länger bleiben gibt es das Angebot gegen 15.00 Uhr einer gemeinsamen Brotzeit.

8.2. Freispiel

„Wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes
Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

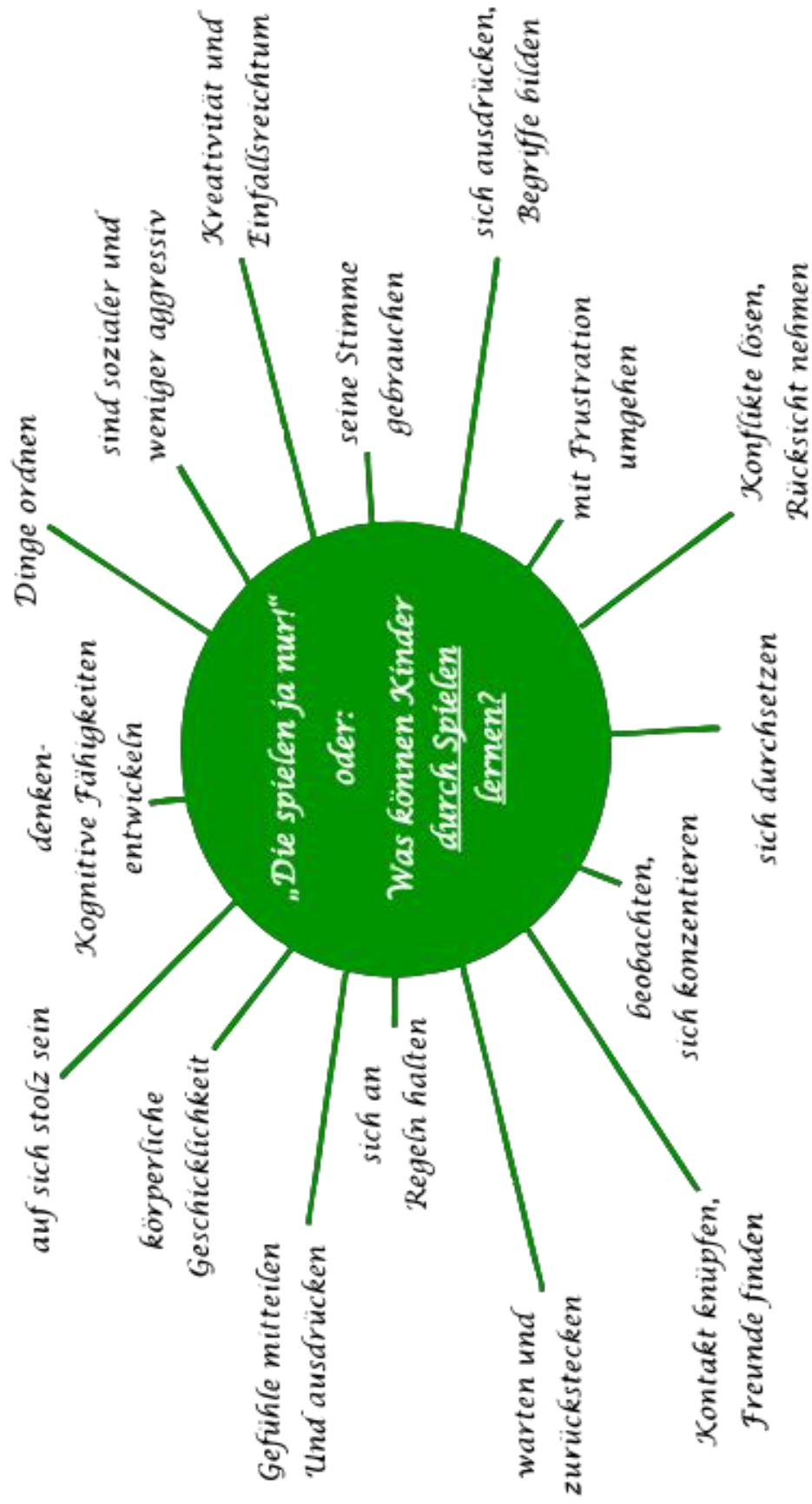
Wir bieten den Kindern genügend Raum und Zeit um ihre Erfahrungen **ganzheitlich** mit Körper-Geist-Seele und Hand-Herz-Kopf **zu erleben**.

Das erfahrene Wissen wird so im Spiel vertieft und erweitert.

HAND/KÖRPER	Motorik	– Bewegung erfahren
HERZ/SEELE	Emotionen	– Ins Gleichgewicht kommen
KOPF/GEIST	Verstand	– eigen und mitverantwortlich handeln und denken

Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori



9. Übergänge

9.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

In der Regel wechselt ein Kind mit drei Jahren und zum September aus der Kinderkrippe in die Kindergartengruppe. Die Eltern werden durch ein persönliches Gespräch über den genauen Ablauf informiert.

Beim Wechsel des Kindes in die Kindergartengruppe, werden vorab Informationen über das Kind aufgrund von Beobachtungen im Erzieherteam an die zukünftigen Gruppenerzieher weitergegeben.

9.2. Übergang vom Kindergarten zur Schule

Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern stehen wir mit der Grundschule Oberstdorf in ständigen Kontakt und Austausch. Wir arbeiten partnerschaftlich und miteinander zum Wohle des Kindes.

10. Erziehungspartnerschaft

10.1. Angebote für Eltern

Elternarbeit bedeutet für uns partnerschaftliche Zusammenarbeit **zum Wohle des Kindes**. Dazu gehört eine regelmäßige und offene Information an die Eltern über unsere pädagogische Arbeit und die Entwicklung des Kindes. Es ist unser Wunsch, dass sich die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit durch den Kindergarten entlastet und unterstützt fühlen.

Die Formen der Elternarbeit in unserem Kindergarten sind:

- Anmelde-/Aufnahmegespräche
- Entwicklungsgespräche
- Eltern-Informationsabende
- Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit— Foto, Ausstellungen...
- Informationen schriftlich und mündlich— Tür- und Angelgespräche...
- Familienfeste— Ausflüge, Familienrally...
- Hospitationen
- Gemeinsame Projekte—Theaterspiel, Lesenachmittag
- Elternbeirat
- Portfolio

Wir freuen uns wenn auch Sie sich an unseren vielfältigen Aktivitäten beteiligen und uns in unserer gemeinsamen Arbeit unterstützen.

10.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird immer am Anfang des neuen Kindergartenjahres vom allen Eltern gewählt. Er dient u.a. als Vermittlungsinstanz zwischen Kindergarten, Träger und Eltern. Zudem übernimmt der Elternbeirat die Organisation beispielsweise vom Martinsumzug

11. Kooperation mit anderen Institutionen

Um eine optimale Förderung der Kinder zu gewährleisten, arbeiten wir mit dem Kinderschutzbund Immenstadt, der Kinderhilfe Sonthofen, dem Sonderpädagogisches Förderzentrum, der Heilpädagogischen Tagesstätte, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den verschiedenen

Beratungsstellen, den Oberstdorfer Kindergärten, den Logopäden, Ergotherapeuten und den Ärzten zusammen.

Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, stehen wir mit der Grundschule Oberstdorf in ständigem Kontakt und Austausch. Wir arbeiten partnerschaftlich miteinander zum Wohle des Kindes.

Seit vielen Jahren pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit der Musikschule Oberstdorf.

Jede Woche findet ein musikalisches Angebot mit der Musikpädagogin Alexandra Spiegel.

12. Qualitätssicherung

12.1. Elternbefragung / Kinderbefragung

Einmal im Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt. Darüber wird die Zufriedenheit der Eltern und Kinder, sowie über eine Änderung der Öffnungszeiten abgestimmt.

Aufgrund dieser Auswertung werden im Team neue Ziele für die Qualitätssicherung formuliert. Diese werden mit dem Träger besprochen.

12.2. Förderung der Teamarbeit und Fortbildung

Wir haben regelmäßige Besprechungen im gesamten Team und auf Gruppenebene.

In diesen Teamsitzungen reflektieren wir unseren Umgang mit den Kindern aber auch uns als Team. Durch den regelmäßigen Informationsaustausch können kreative Stärken von jedem Einzelnen gut genutzt werden und so einzelne Aufgaben passend auf die pädagogische Fachkraft verteilt werden. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter sehr motiviert sind. Diese Motivation und Freude spiegelt sich dann auch bei den Kindern wieder.

Das Team absolviert regelmäßig in unterschiedlichen qualifizierten Institutionen verschiedene Fortbildungen. Dadurch können neue Impulse gesetzt und eine hochwertige Arbeit mit den Kindern geleistet werden.

Zudem findet in regelmäßigem Abstand ein „Erste - Hilfe - Kurs am Kind“ statt.

13. Zu guter Letzt

Wir finden es schön, dass Sie sich Zeit genommen haben unsere Konzeption zu lesen und freuen uns auf eine allzeit gute Zusammenarbeit.

Ihr Team:

Petra Daniel
L. Jenn
J. Angermeyer
S. Linné
L. Seifried

N. Hedemayr
Antoneta Nicolescu
Spiegelsberger W.
Marlene Bartsch

14. Impressum

Katholische Kindertageseinrichtung St. Elisabeth

Leitung: Petra Daniel

Heinrich-Zirkel-Straße 15

87561 Oberstdorf

Tel.: 08322 80476

E-Mail: kita.st.elisabeth.oberstdorf@bistum-augsburg.de

Homepage:

www.pg-oberstdorf.de/oberstdorf/kindergarten-st-elisabeth

<https://portal.little-bird.de/Oberstdorf/Kindergarten-St-Elisabeth>